

Mit dem verstärkten Einsatz digitaler Technologien in Praxis und Labor wächst auch der Bedarf an qualifizierten Seminaren und Workshops, dem Unternehmen und Institutionen durch ein vielfältiges Angebot Rechnung tragen. Für diese Rubrik besucht die Redaktion regelmäßig entsprechende Fortbildungsveranstaltungen, berichtet über die Inhalte und holt Feedbacks der Teilnehmer ein.

„Man muss was sehen, damit man die Welt versteht!“

5. Zirkonzahn Heldentag

Redaktion

Das im Titel wiedergegebene Zitat von ZTM Enrico „Heini“ Steger (Abb. 1) war nur eine von vielen Lebensweisheiten, die der Zirkonzahn (I-Gais)–Geschäftsführer für die rund 400 Teilnehmer seines 5. Heldentags am 14. September 2013 in Berlin (Abb. 2) parat hatte. Und zu sehen gab es dort einiges ...



Abb. 1: ZTM Enrico Steger, Geschäftsführer von Zirkonzahn.



Abb. 2: Volle Sitzreihen im Berliner KOSMOS.

Erfahrungsberichte aus aller Welt

Das international besetzte Referententeam bestand aus ZTM Ralf Barsties (D-Berlin), dem Mexika-

ner Dr. Arturo Godoy Senties (MX-Culiacán), dem Franzosen ZTM Jean-Pierre Le Vot (FR-Brest), ZTM Klaus Mütterthies (D-Gütersloh), ZTM Udo Plaster (D-Nürnberg) und dem gebürtigen Kolumbianer Fernando Rojas-Vizcaya, DDS, M.Sc. (E-Castellón de la Plana) (Abb. 3).



Abb. 3: ZTM Jean-Pierre Le Vot, Dr. Arturo Godoy Senties, ZTM Steger, Fernando Rojas-Vizcaya, DDS, M.Sc., ZTM Udo Plaster, ZTM Klaus Mütterthies und ZTM Ralf Barsties (v. l. n. r.).

Letzterer stellte die ideale Gestaltung einer Vollzirkoniumdioxid-Restauration aus Perspektive des Zahnarztes vor. Er konzentrierte sich hierbei auf kombinierten Zahnersatz mit eingegliedertem Rot-Weiß-Ästhetik als perfekte funktionale und ästhetische Lösung bei Totalprothesen. Dr. Arturo Godoy Senties, promovierter Zahnarzt, betreibt in Mexiko, wo keine reguläre Ausbildung zum Zahntechniker existiert, ein eigenes Dentallabor. Er erläuterte anhand zahlreicher Fallbeispiele die Anwendung der ästhetischen Grundsätze unter Berücksichtigung der Funktion und legte dabei u. a. einen Schwerpunkt auf stimmige Proportionen für eine harmonische Integration.

Wie digitale Technologien die Möglichkeiten in Ästhetik und Funktion unterstützen können, um mit



QR-Code scannen und den Beitrag auf Ihr Smartphone oder Tablet herunterladen!

immer weniger Aufwand immer bessere Ergebnisse und eine höchstmögliche Therapiesicherheit zu erzielen, zeigte ZTM Ralf Barsties (Abb. 4). Anhand verschiedener Patientenfälle demonstrierte er die Lösung multifaktorieller beziehungsweise funktioneller und auch ästhetischer Problemstellungen. In diesem Zusammenhang machte er auf die Superflexible-Variante der Kunststoff-Disc Temp Premium von Zirkonzahn aufmerksam, aus der sich computergestützt z. B. haltbare Schienen selbst für Extrem-Knirscher fertigen lassen.



Abb. 4: „Götterdämmerung in Funktion und Ästhetik“ lautete der Vortragstitel von ZTM Barsties.

ZTM Jean-Pierre Le Vot zeigte in seinem Vortrag drei mit Prettau Zirkon realisierte Totalrehabilitationen auf Implantaten – zementiert, verschraubt und teleskopisch verankert – jeweils von der Realisierung des Modells bis zur Verblendung mit Keramik. Die beliebige Reproduzierbarkeit von Versorgung wurde dabei als Vorteil der CAD/CAM-Technik herausgestellt, der es erleichtert, teilweise erst ermöglicht, Funktion und Ästhetik miteinander in Einklang zu bringen. Abschließend überraschte ZTM Le Vot, der auch Referent bei dem DDN-Kongress Update: Digitale Zahnheilkunde in Praxis & Labor am 18. Oktober 2013 in Stuttgart ist, mit einer musikalischen Einlage (Abb. 5).

PlaneSystem

Bei der Übertragung der Patientensituation in den Artikulator lassen sich Ungenauigkeiten und Fehler – insbesondere hinsichtlich der Hoch-, Längs- und Querachsen – nicht ausschließen. ZTM Udo Plaster präsentierte eine von ihm entwickelte Methode, mit der sich anhand der Ala-Tragus-Ebene und der Natural



Abb. 5: Musikalische Einlage mit bretonischen Klängen von ZTM Le Vot.

Head Position die Okklusionslinie inklusive patientenindividueller Asymmetrien abgreifen und in einem virtuellen Artikulator wiedergeben lassen (Abb. 6). Zum Einsatz kommt dafür das PlaneSystem (Abb. 7). Die mit dessen PlaneFinder ermittelten Werte können mit Fotos und / oder 3D-Gesichtsscans (Facehunter, Zirkonzahn) auf ihre Validität hin geprüft und vervollständigt werden. Ein PlanePositioner ermöglicht es, den Oberkiefer in seine individuelle Ebene mit Bezug zur Null-Linie zu setzen. Die einartikulierten Modelle werden mit dem Scanner S600Arti von Zirkonzahn



Abb. 6: ZTM Plaster erklärte ...



Abb. 7: ... das neue PlaneSystem.

gescannt und können in dem zugehörigen virtuellen Artikulator PSI 3D entsprechend der realen Situation wiedergegeben werden. Die Systemsoftware ermöglicht auch die zusätzliche Einblendung von dreidimensionalen Gesichtsscans. „Analog werden wir immer limitiert sein, aber virtuell sind uns keine Grenzen gesetzt“, konstatierte ZTM Plaster. Denn analoge Artikulatoren sind auf die Bewegung in einer recht starren Drehachse ausgerichtet. Bei der Kau- bewegung erfolgt jedoch eine Dreh-Gleitbewegung mit individuellen seitlichen Verschieben. In einem virtuellen Artikulator lassen sich sowohl vertikale als auch horizontale Bewegungsvektoren des Patienten flexibel darstellen, da keine einschränkende Mechanik vorliegt.

Freunde unter sich

Trotz des riesigen, ausverkauften Saals schaffte es ZTM Steger in seiner Funktion als Moderator einmal mehr, eine fast schon intime Atmosphäre zu kreieren. Spannende Anekdoten aus seiner Vergangenheit und temperamentvolle Appelle an die Teilnehmer, in die eigene Leistungsfähigkeit zu vertrauen, trugen dazu ebenso bei wie der herzlich-innige Umgang des Zirkonzahn-Frontmanns mit den Referenten – allen voran ZTM Klaus Mütterthies (Abb. 8). Der sorgte mit seiner speziellen Art und einem Vortrag, der kreativ die Darstellung zahlreicher Fallbeispiele mit Einblicken in sein künstlerisches Schaffen jenseits der konkreten Patientenversorgung verknüpfte, für den passenden Abschluss des Programms.

Als Lektüre für den Heimweg erhielten die Teilnehmer eines von zehn Lehrbüchern mit auf den Weg, das jeweils eine Zahnlinie der Heroes Collection by Enrico Steger präsentiert. Dem Motto entsprechend tragen die Zahngarnituren die Namen spartanischer Helden wie Seraphim oder Hermes. Sie sind einzeln und als Paket erhältlich und wurden zusätzlich komplett in eine virtuelle Zahnbibliothek implementiert (Abb. 9 und 10). Durch die Modifizierbarkeit der Zähne sowie die Anwendung des virtuellen Artikulators sind verschiedenste Okklusionskonzepte realisierbar. Die Auswahl natürlicher, zueinanderpassender Ober- und Unterkieferzahnreihen ist die Voraussetzung dafür, dass die Kiefer perspektivisch von der Modellier-

software automatisch in Okklusion gesetzt werden können. Zukünftig sollen sich so beispielsweise für Totalprothesen oder Ober- und Unterkieferrestaurationen ganze Bibliotheken in Okklusion platzieren lassen.



Abb. 8: ZTM Klaus Mütterthies (r.) mit „seinem Heini“.



Abb. 9: Sämtliche Zahngarnituren der Heroes Collection ...



Abb. 10: ... wurden in die Software implementiert.



Weitere Impressionen von der Veranstaltung werden unter www.ddn-online.net in der Rubrik DDN.fotowelt zur Verfügung gestellt.

Auf einer Wellenlänge



ZTM Heiko Klima, Geschäftsführer des al dente Zahnstudio Leipzig, gehört seit Sommer 2013 zum Zirkonzahn-Anwenderkreis. Nun ist er komplett für die CAD/CAM-Fertigung ausgestattet

und schließt auch die Weiterentwicklung zum Fräszentrum nicht aus. Er ist sich sicher, den richtigen Industrie-Partner gefunden zu haben.

ZTM Heiko Klima: „Das Handling der Geräte ist gut, Qualität sowie Preis stimmen und das Auftreten beziehungsweise die Unternehmensphilosophie passt zu meinem eigenen Ansatz.“

Bei Fortbildungen wie dieser erhalte ich viele neue Anregungen für meine Arbeit. Natürlich ähnelt sich vieles und von den Referenten werden in der Regel High End-Arbeiten gezeigt, aber es gibt immer etwas, das sich praktisch orientiert auf den Laboralltag übertragen lässt.“

Erwartungen erfüllt



ZTM Andreas Piorreck aus Leipzig ist selbst nicht Zirkonzahn-Anwender. Er wurde von einem Kollegen aus einem anderen Labor auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht und das Vortragsprogramm

weckte sogleich sein Interesse.

ZTM Andreas Piorreck „Es ist mir wichtig, stets auf dem Laufenden zu sein. Events wie dieses bieten die perfekte Gelegenheit, sich über Weiter- und Neuentwicklungen des Systems eines Herstellers zu informieren und gleich mit Kollegen darüber auszutauschen.“

Besonders gefreut habe ich mich auf den Vortrag von ZTM Klaus Mütterthies, der ja quasi ein Promi der Dentalwelt ist und großes Renommee genießt. Wie erwartet hat er mit seiner charismatischen Persönlichkeit den ganzen Saal in seinen Bann gezogen und den perfekten Schlusspunkt hinter den Heldentag gesetzt!“



GERINGER PLATZBEDARF, GROSSARTIGE MÖGLICHKEITEN



Für die Verarbeitung von Wachs, PMMA und Zirkoniumdioxid geeignet.



Standardblöcke und Stiftmaterialien.



Kronen, Kappen und Brücken.

Entdecken Sie Roland DWX-4, die derzeit kompakteste und benutzerfreundlichste Fräsmaschine für zahntechnische Anwendungen. Die Maschine kann eine große Vielfalt an Materialien mit zuverlässiger Präzision bearbeiten und ist damit die perfekte Fräslösung für Dentallabore, die auf digitale Technik setzen. Entscheiden Sie sich jetzt für die Zukunft!

www.rolanddg.de

**EASY
SHAPE**
Roland
DENTAL SOLUTION